



Priska Baumgartner und Katja Fritzsche besprechen den Einsatz mit ihrer Kundin, die Tochter und Enkelin in Australien besuchen will.



Treppensteigen inbegriffen: Katja Fritzsche (links) und Priska Baumgartner. Die «Speedy-Frauen» sind unterwegs zum nächsten Einsatz.

Fotos: bg

Remetschwil: Mit den zwei Frauen vom «Speedy-Service» bei ihrer Haus- und Tierbetreuung unterwegs

Sie sind da, wenn andere Ferien machen

Das Tempo ist immens. Der Einsatz hoch. Seit 20 Jahren schon. 365 Tage im Jahr. Wenn andere verreisen, sind sie da, die «Speedy-Frauen» aus Remetschwil. Sie sorgen dafür, dass zu Hause bei den Kunden alles in Ordnung ist. Vor allem kümmern sie sich um die einsamen Haustiere. Der «Reussbote» war mit den «Speedy-Frauen» unterwegs und erlebte Erstaunliches.

Der Tag beginnt früh für Katja Fritzsche und Priska Baumgartner. Der Wecker klingelt um 4.15 Uhr. Um fünf ist Katja bereits unterwegs zu den ersten Adressen. Katzen müssen gefüttert, Zimmer gelüftet, Pflanzen gegossen werden. Normalerweise würde auch Priska losfahren und die erste Tour erledigen. Sie wartet aber, bis der «Reussbote»-Reporter da ist. Bis dann ist auch Katja zurück. Die beiden teilen sich den gemeinsamen Haushalt und das Geschäft. Gegründet wurde der «Speedy-Service» von Priska Baumgartner. Das Geschäftsmodell war so einfach wie speziell. Menschen, die verreisen, sollen während ihrer Abwesenheit unbekümmert sein. Der «Speedy-Service» sorgt für alles, was notwendig ist.

Wer nach Australien verreist

Margrith Moser* nimmt den Service seit Jahren in Anspruch. Gerade ist sie dabei, mit ihrem Mann für drei Wochen nach Australien zu fliegen. Die Tochter lebt dort und ist eben erst Mutter geworden. Nun wollen die Mosers ihre Enkelin erstmals sehen. Doch da sind vier Katzen zu Hause. Britisch Kurzhaar, rassenrein. Schon etwas in die Jahre gekommen. Nicht

«Das ist unser Hobby, unser Beruf und unsere Leidenschaft»

ganz pflegeleicht. – Kein Problem. Die «Speedy-Frauen» sind mit den Tieren vertraut. Margrith Moser gibt beim Besprechungstermin letzte Instruktionen. Sie hat Frischfleisch eingefroren. Das ist wichtig. Eine der Katzen liebt es, draussen aus dem Gartenteich zu trinken. Eine andere ist sehr scheu. Es kann durchaus sein, dass sie sich verzieht, wenn die «Speedy-Frauen» kommen. «Die kommt schon wieder.



Priska kümmert sich ums Büsi, während Katja den Papageien schaut (links). Katja richtet das Essen an. Die Katze wartet schon.

Mann muss ihr einfach das Futter hinstellen», erklärt Margrith Moser. Neben der Betreuung der Katzen müssen auch noch die Pflanzen gegossen werden. Zudem soll nach dem Fax geschaut werden, im Falle, dass gewisse Aufträge reinkommen. Diese Infos müssen an den Sohn der Auftraggeber weitergeleitet werden.

Besuch zweimal am Tag

Ein ganz gewöhnlicher Auftrag. Zweimal am Tag fahren die «Speedy-Frauen» hin, morgens und abends. «Das ist ganz toll», schwärmt Margrith Moser. «Und wenn wir zurückkommen, ist alles blitzsauber. Neben einem Willkommenschreiben liegt auch ein kleines Geschenk im Haus», weiss die langjährige Speedy-Kundin aus Erfahrung.

Handbuch für fünf Katzen

Nächster Termin, anderes Dorf: «Villa Kunterbunt». Ein Spitzname. Hier warten fünf Katzen. Allesamt zugelassen. Jede mit einer eigenen Geschichte und speziellen Bedürfnissen. Auf der Küchenabdeckung des Holzhauses liegt ein Handbuch. Oder besser, eine Wegleitung. Jede Katze hat ein eigenes Kapitel. Hier ist alles festgehalten, was es zu jedem Tier zu sagen gibt. Name, Verhaltensweise, Fressgewohnheiten, Vorlieben. Die eine will das Fressgeschirr auf der Theke der Bar. Die andere frisst lieber am Boden. Wieder eine andere mag keinen Lärm, sonst frisst sie nicht. Während sich Katja um die Katzen kümmert, sieht Priska

nach den Igel. Meistens sind es vier bis fünf. Draussen im Schuppen stehen eigens gefertigte Holzkisten. Igelhäuser. Am Boden sind die Spuren der Nacht zu sehen. Igelkot. Priska holt den Eimer, wischt nass auf. Dazu zieht sie sich Plastikhandschuhe über. Wildtiere können Krankheiten übertragen. Deshalb werden die Hände nach dem Besuch der «Villa Kunterbunt» nicht nur gewaschen, sondern auch desinfiziert.

Der verlorene Roboter

Wir fahren nach Baden in die Altstadt. Ein umgebautes Alttadthaus. Püppi, eine dunkle Tigerkatze erwartet uns schon an der Tür. Sie braucht Streicheleinheiten. Das gehört mit zum Service. Katja reinigt das Katzenschüssel, stellt frisches Wasser hin und Trockenfutter, überprüft das Katzenklo im Bad – und sie vermisst den Staubsauger-Roboter. Der kurvt nämlich während der Abwesenheit der Wohnungsbesitzer selbstständig durch die weitläufige Wohnung. Doch der Roboter hat sich unter einer Kommode verfangen. Katja findet ihn erst nach langer Suche und bringt den Roboter zurück an die Ladestation, sodass er mit vollen Batterien wieder seinem Tagwerk nachgehen kann.

Nächste Destination Rohrdorferberg: Eine moderne Wohnung mit viel Licht. Ein Zimmer ist für die Voliere reserviert. Hier residieren zwei Papageien. Ein grauer und ein bunter, wahrscheinlich ein Ara. Die Katze kümmert



das nicht. Sie will ihr Futter haben. Das besorgt Priska. Katja kümmert sich um die Papageien. Es gibt Apfelstückchen. Das Zimmer muss gesaugt werden. Es liegt einiges an Federn und Flaum auf dem Parkettboden.

Ein voller Terminkalender

In diesem Takt gehts den ganzen Morgen. Sieben Destinationen seit Dienstbeginn. An diesem Tag sind 23 Termine eingetragen. Das Terminbuch ist voll. Priska Baumgartner sagt: «Wir können kurzfristig nur noch Aufträge von Kunden annehmen, die uns seit Jahren treu sind. Sonst sind wir gerade ausgebucht.» Wer den Service in Anspruch nehmen will, sollte mindestens vier Wochen vor Ferienbeginn anrufen. Es ist Hochsaison für den «Speedy-Service». Die beginnt Mitte Juni und dauert bis in den August hinein. Expandieren wollen die beiden Frauen nicht. Jemanden zu finden, der die selbe Leidenschaft für den Service aufbringt, ist bislang nicht gelungen. Es ist ein Siebentage-Job, 365 Tage im Jahr.

Natürlich gibts den Dienst nicht gratis. Die «Speedy-Frauen» haben ihren Preis. Dafür gibts Leistung dicke. Wer verreisen will, wird schon mal im bequemen Firmenwagen an den Flughafen gefahren – und dort auch wieder abgeholt. In den 20 Jahren wurde noch nie in ein Haus eingebrochen, das in Abwesenheit der Haus- oder Wohnungsbesitzer von den Speedy-Frauen betreut wurde. Je nach

Wunsch besuchen Priska und Katja das verlassene Wohnobjekt zweimal am Tag oder auch öfters.

So wie jene Wohnung im ersten Obergeschoss eines umgebauten Bauernhauses. Zwei Katzen, beide schon etwas kränklich. Sie benötigen Medikamente. Deshalb wird ihnen das Futter in einem Fressautomaten gereicht. Beide Katzen tragen an einem Halsband einen Chip. Wenn sie sich dem Geschirr nähern, öffnet sich die Klappe. Die Katzen können fressen. Das ist deshalb wichtig, damit jede Katze das ihr zustehende Medikament erhält.

Bei Unwetter besonders wachsam

An Tagen wie diesem, wenn Regen wie Bindfäden vom Himmel fällt und Hagel droht, sind die «Speedy-Frauen» besonders wachsam. Da hilft ihnen ihre spezielle Wetter-App, die sie vor lokalen Unwettern warnt. Dann gilt es, nach dem Rechten zu sehen, allenfalls Fenster zu schliessen oder Storen runterzulassen. Kommt es zu Schäden an Häusern oder in Gärten, organisieren sie schon mal die Aufräumarbeiten. Sollte Wasser in den Keller oder ins Haus eindringen, alarmieren sie entsprechende Stellen und sorgen für eine erste Schadensminimierung. Das Geschäft mit der Haus- und Tierbetreuung ist Vertrauenssache. Nicht selten sehr heikel. «Darum gibt es den Haftungsausschluss in bestimmten Fällen», sagt Katja. «Wir haben aus gewissen Zwischenfällen gelernt.» Sie erzählt, wie sie ein Haus mit mehreren Rassekatzen betreuten. Als sie eines Abends ins Haus der Auftraggeber kamen, war eine heftige Party im Gang. Die längst flügge gewordenen Kinder der Hausherren nutzten die Abwesenheit ihrer Eltern. Dabei war eine Katze ausgebücht. Eine der Party-Töchter bezichtigte den «Speedy-Service», bis später auskam, dass die Tochter schon tags zuvor bei den Nachbarn verzweifelt nach der Katze gesucht hatte. Seither gibt es den Haftungsausschluss für den Fall, dass auch noch andere Leute einen Hausschlüssel haben. Kurz vor Mittag geht die Morgentour zu Ende. Nach der Mittagspause werden Priska und Katja erneut losziehen. Jede nimmt eine Tour. Es müssen noch 17 Destinationen betreut werden. So gegen 20 Uhr am Abend werden sie zurück sein. Und dann ist noch lange nicht Feierabend. Rapporte müssen geschrieben, Mails und SMS beantwortet und neue Termine fixiert werden. Wie jeden Tag. 365 Tage im Jahr.

* Name geändert